

18. Гаврись В.І., Пророченко О.П. Німецько-український фразеологічний словник. Deutsch-Ukrainisches phraseologisches Wörterbuch. Том 2. – К.: Рад. шк., 1981. – 416 с.
19. *Duden*. Deutsches Universalwörterbuch / hersg. und bearb. vom Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion. [Red. bearb. Mattias Wermke]. – 3., völlig neu bearb. und erw. Aufl. – Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich: Dudenverl., 2002. – 1816 S.

Olena Lazarenko
Nationale Linguistische Universität Kyjiw

WECHSELBEZIEHUNGEN VON PHRASEOLOGIE UND WORTBILDUNG

Стаття присвячена вивченню твірних фразеологізмів у лексико-морфологічному, структурному, семантичному аспектах, а також аналізу словотвірних способів дефразеологічних дериватів.

Ключові слова: дефразеологічна деривація, фразеологічні єдності, компонент фразеологізму, словотвірний спосіб.

Статья посвящена изучению производных фразеологизмов в лексико-морфологическом, структурном, семантическом аспектах, а так же анализу словообразовательных способов дефразеологических дериватов.

Ключевые слова: дефразеологическая деривація, фразеологические единства, компонент фразеологизма, словообразовательный способ.

The article focuses on the study of formative idiom in lexical and morphological, structural, semantic aspects, as well as on the analysis of the word-formation modes of idiomatic derivatives.

Key words: dephraseological derivation, phraseological units, formative idiomatic component, word-formation mode.

Die Phraseologismen stellen nicht nur starre Gebilde im Sinne eines vollzogenen Übergangs freier Wortfügungen in semantisch ganzheitliche und syntaktisch unzerlegbare feste Wortverbindungen dar, sondern sie können auch als Basis für die Bildung neuer Wörter dienen, z.B. *dünne Bretter bohren/das Brett bohren, wo es am dünnsten ist* 'sich eine Sache leicht machen', *keine harten Bretter bohren* 'schwere Arbeit meiden; faul sein' → *der Dünnbrettbohrer* 'nicht besonders intelligenter Mensch; jmd., der bei der Bewältigung einer Aufgabe den Weg des geringsten Widerstandes geht' [8, S. 130, 183].

Der vorliegende Beitrag ist der Wortbildungsaktivität von Phraseologismen im Deutschen gewidmet und setzt sich somit zum Ziel, die Wechselbeziehungen zwischen dem phraseologischen und lexikalischen System genauer zu analysieren; die strukturell-semantischen Besonderheiten der Phraseologismen, die das Entstehen der lexikalischen Einheiten motivieren, als auch morphologische Wortbildungsarten im Prozess der dephraseologischen Derivation aufzuschließen. Aus solcher Analyse ergibt sich die Möglichkeit, die Rolle der dephraseologischen Derivation in Bezug auf die Anreicherung des deutschen Wortbestandes festzustellen.

Der Beitrag stützt sich auf ein Korpus von 772 Phraseologismen und 1102 dephraseologischen Derivaten. Diese Belege stammen aus einschlägigen Sammlungen und Wörterbüchern. Überdies hat uns das aus der schöngeistigen Literatur und der

deutschen Presse gesammelte reiche sprachliche Material dazu verholffen, sowohl linguistische als auch extralinguistische Faktoren, die dephraseologische Derivation im Deutschen hervorrufen, zu ermitteln, die grundlegenden Tendenzen der von den Phraseologismen ausgehenden Wortbildung zu erkennen und ihre Erscheinungsformen zu klassifizieren.

Wichtig erscheint zunächst, den terminologischen Hintergrund abzusichern und auf die von uns verwendeten Begriffe einzugehen. Unter **dephraseologischer Derivation** wird hier die Bildung von Wortbildungskonstruktionen aufgrund eines Phraseologismus verstanden [2, S. 189]. Das Resultat des Derivationsprozesses wird bezeichnet als das **dephraseologische Derivat**, z.B. *bei Nacht und Nebel* ‘ganz heimlich (u. bei Nacht)’ → *die Nacht-und-Nebel-Aktion* ‘überraschend u. in aller Heimlichkeit (bei Nacht) durchgeführte (Polizei)aktion, Maßnahme (mit der meist bestimmte Vorschriften, Gesetze o.Ä. umgangen werden)’ [11, S. 1066].

Nach den Studien der strukturell-semantischen Klassifikation von festen Wortkomplexen wurde festgestellt, dass der dephraseologischen Derivation sowohl phraseologische Einheiten, z.B. *jmd. hat noch das Gelbe am Schnabel* → *der Gelbschnabel* [11, S. 527], als auch phraseologische Verbindungen, z.B. *das gelbe Fieber* → *das Gelbfieber* [5], und phraseologische Ausdrücke, z.B. *es gebären eher die Elefanten* → *die Elefantengeburt* [1, S. 377], unterliegen. Am häufigsten wird aber die deutsche Sprache durch phraseologische Einheiten bereichert (80,1%), phraseologische Verbindungen und phraseologische Ausdrücke sind dagegen weniger produktiv (19,9%).

Die Wortbildungsaktivität der phraseologischen Einheiten ist besonders stark ausgeprägt, weil die dephraseologische Derivation die Weglassung bestimmter Konstituenten der phraseologischen Wendung oder die Abstumpfung der Flexionen verursachen kann, was durch Idiomatizität, Unzerlegbarkeit, Reproduzierbarkeit, Stabilität und durch die Möglichkeit, bei der Nennung des autonomisierten Teils die ganze Redensart ins Sprachbewusstsein zu rufen, erklärbar ist.

Nach der Korrelation mit Wortarten lassen sich Phraseologismen, die als Derivationsbasis dienen, in solche Gruppen einteilen: *verbale* (65,8%), z.B. *Sprüche machen* [6, S. 209] → *der Sprüchemacher* [5]; *adjektivische* (9,4%), z.B. *mit allen Salben geschmiert/gerieben/gesalbt sein* → *geschmiert* [8, SS. 289, 690]; *adverbiale* (7,8%), z.B. *in vollem Spornstreich* [7, S. 730] → *spornstreichs* [10, S. 567]; *substantivische* (6%), z.B. *gebranntes Kind* → *gebrannt* [8, SS. 274, 411]; *interjektionelle* Phraseologismen (1,7%), z.B. *Gott verdamm mich!* [9, S. 734] → *gottverdammich, gottverdammst* [5]; *phraseologische Wendungen mit Satzstruktur* (9,3%), z.B. *Kein Mensch ist ohne Aber, Jede Sache hat ihr Aber* → *ein Aberchen* [4, S. 22].

Die verbalen Phraseologismen sind zahlenmäßig die größte und bedeutendste Gruppe bei der dephraseologischen Derivation, sie bildet ihren Kern. Vom syntaktischen Standpunkt aus sind hier die folgenden Modelle zu nennen: *Sub.+Verb*, z.B. *Fersengeld geben* → *fersen* [8, S. 229]; *Pröp.+Sub.+Verb*, z.B. *bei jmdm. im Buch hängen* → *bei jmdm. hängen* [8, S. 327]; *Adj./Adv./Num.+Sub.+Verb*, z.B. *das große/leichtes Geld machen* → *der Geldmacher* [5; 8, S. 282]; *Adj./Adv./Num.+Verb*, z.B. *jmdm. hinten reinkriechen/reinschlüpfen* → *der Hintenreinkriecher/-schlüpfer* [8, S. 349]; *Sub.+Pröp.+Sub.+Verb*, z.B. *jmdm. das Fell über die Ohren ziehen* → *abziehen* [8, S. 17]; *Adj.+Sub.+Sub.+Verb*, z.B. *dem lieben Gott die Zeit/die Tage stehlen* →

der Tagedieb [4, SS. 468, 483]; *Adj.+Sub.+zu+Inf.+Verb*, z.B. *jmdm. eine harte Nuss zu knacken geben* → *die (Knack-) Nuss* [4, S. 357]. Als produktivste kann das Modell *Sub.+Verb* mit seinen 33,5% der Phraseologismen bezeichnet werden.

Ihrer syntaktischen Struktur nach zerfallen adverbiale und adjektivische Phraseologismen in verschiedene Modelle, doch für die Wortbildung sind nur komparative Phraseologismen von Bedeutung (13%), z.B. *glatt wie ein Aal* → *aalglatt* 'überaus glatt; (abwertend) schwer zu fassen; fähig, sich aus jeder Situation herauszuwinden' [11, S. 51]. Die Vergleichsbildungen werden in der Regel nicht attributiv verwendet, so bedürfen sie eines Ersatzes durch entsprechende Wortbildungskonstruktionen in dieser syntaktischen Funktion, z.B. **Glatt wie ein Aal**, *die Farben wechselnd wie ein Chamäleon – unter diesem Generalverdacht betrat ein schlanker, smart wirkender Wen* (Wen Jiabao, chinesischer Regierungschef) *beim Volkskongress im März 2003 die politische Bühne* (ZEIT online, 2004). *Im September wird an seiner Stelle der aalglatte Infrastrukturminister Werner Faymann als Spitzenkandidat antreten: ein Liebling der Boulevardzeitungen, ideologisch unbelastet, jederzeit zu jeder Pose bereit, die politisch Kapital einzubringen verspricht* (ZEIT online, 2008).

Unter den substantivischen Phraseologismen sind solche Modelle zu unterscheiden: *Adj./Num.+Sub.*, z.B. *heißer Wind* → *windig* [8, SS. 920, 922]; *Sub.+Präp.+Sub.*, z.B. *Prinzessin auf der Erbse* [5] → *die Erbsenmatraze* [8, S. 211]; *Sub.+Sub.*, z.B. *Tante Emma* [8, S. 822] → *der Tante-Emma-Laden* [11, S. 1599]. Am aktivsten bei der dephraseologischen Derivation ist das Modell *Adj./Num.+Sub.*

Aus der Analyse von Phraseologismen mit Satzstruktur ergibt sich, dass sowohl einfache Sätze als auch Hypotaxen oder Parataxen dem Derivationsprozess unterliegen. Am produktivsten sind dabei die einfachen zweigliedrigen erweiterten Sätze (5,7%), z.B. *Kein Mensch ist ohne Aber, Jede Sache hat ihr Aber* → *ein Aberchen* [4, S. 22].

Die dephraseologische Derivation geht vor sich sowohl ausgehend von einzelnen Komponenten des Phraseologismus, z.B. *schlafen wie ein Dachs* → *dachsen* [5], als auch ausgehend vom ganzen Phraseologismus, z.B. **Gott verdamme mich!** → *gottverdammich* [5]. Am häufigsten sind aber Konstruktionen, an deren Zusammenbildung zwei Komponenten beteiligt sind, z.B. *hohle/leere Phrasen dreschen/drechseln* [10, S. 475] → *der Phrasendrusch* [1, S. 166].

Einen weiteren Aspekt der Untersuchung bildet die Beschreibung der morphologischen Wortbildungsarten, nach denen sich die Entstehung von Lexemen auf der Basis von Phraseologismen vollzieht. Hinsichtlich der Wortbildungsmechanismen, mit deren Hilfe die phraseologischen Einheiten in Wörter überführt werden, heben sich im Deutschen folgende Arten ab: lexisch-semantische Wortbildungsart, Derivation (Ableitung), Zusammenbildung, Zusammensetzung, Kurzwortbildung und Kontamination.

Lexisch-semantische Wortbildungsart. Darunter wird ein Phänomen verstanden, bei dem durch die Weglassung bestimmter Konstituenten der phraseologischen Wendung das übrig gebliebene Element sich formal-syntaktisch verselbstständigt und die Semantik der gesamten Konstruktion absorbiert. In der Kommunikation ruft also die Nennung des autonomisierten Teils die ganze Redensart ins Sprachbewusstsein [3], z.B. *vom Fleisch abkommen/kommen/fallen* → *abkommen* 'abmagern, abnehmen' [6, S. 216; 8, S. 9, 241].

Derivation (Ableitung). Bei diesem Prozess werden die Derivate aus einer, zumeist der Kernkomponente der phraseologischen Einheit mithilfe verschiedener Affixe gebildet. Das Wort akkumuliert die Gesamtbedeutung des Basisphraseologismus [3], z.B. *jmdm. das Fell über die Ohren ziehen* → *abziehen* ‘betören’ [8, S. 17]

Zusammenbildung. Dieser Prozess äußert sich eigentlich darin, dass sich die Komponenten des Phraseologismus mit Bindevokalen und Suffigierung zu einem Lexem vereinigen, z.B. *Ränke schmieden/spinnen gegen jmdn.* ‘munkeln, briegeln’ [6, S. 122] → *der Ränkespinner, die Ränkespinnerin, der Ränkeschmied, die Ränkeschmiedin* ‘Intrigant, Intrigantin’ [5].

Zusammensetzung. Die Eigenart dieser Wortbildungsart besteht darin, dass die Komponenten eines Phraseologismus, ohne Zuhilfenahme von Affixen, in ein zusammengesetztes Wort überführt werden, wobei die Konstituenten die Form beibehalten, in der sie im Bestand des Phraseologismus aufgetreten sind, z.B. *frech wie ein Dachs* ‘frech; unverschämt’ → *der Frechdachs* ‘Frechling’ [11, S. 299].

Kurzwortbildung. Diese Wortbildungsart entsteht durch die Verkürzung der Konstituenten einer phraseologischen Wendung, z.B. *Leck mich am Arsch!* → *lma* ‘geh/scher dich zum Teufel!’ [5]. Die Abkürzungen von solcher Art befriedigen ein Bedürfnis, in einer bestimmten Situation vorhandene Bezeichnungen durch verhüllende oder beschönigende zu ersetzen. Bei der dephraseologischen Derivation ist Kurzwortbildung unproduktiv.

Kontamination. Es ist eine okkasionelle Wortbildungsart, bei der ein Schachtelwort entsteht, das aus den Konstituenten zweier durch bestimmte Assoziationen miteinander verbundener Phraseologismen besteht, die zu einem inhaltlich neuen Begriff verschmolzen sind, z.B. zwei Zitate aus der Bibel “*Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet* und” “*Was siehst du aber den Splitter in deines Bruders Auge wirst nicht gewahr des Balkens in deinem Auge*” dienen als Wortbildungsbasis für das dephraseologische Derivat *der Splitterrichter* ‘Kritikaster, Nörgler’ [11, S. 1510].

Eine wesentliche Rolle in der Bereicherung des Wortschatzes der deutschen Sprache durch Phraseologismen gehört den phraseologischen Einheiten, die über die Struktur von verbalen Wortfügungen verfügen.

Dephraseologische Derivation ist ein unregelmäßiger und spezifischer Wortbildungsprozess, was durch die Besonderheiten der Semantik und Struktur der Wortbildungsbasis bedingt ist. Bestimmend für die dephraseologische Derivation sind zwei Wortbildungsarten: Zusammenbildung und Zusammensetzung, mit deren Hilfe die überwiegende Zahl der dephraseologischen Derivate (64%) gebildet wurde. Das Entstehen der lexikalischen Einheiten durch lexisch-semantische Wortbildungsart (10,5%) und Derivation/Ableitung (25%) ist weit weniger entwickelt. Kurzwortbildung und Kontamination sind für den Prozess der Bildung von Wörtern aufgrund der Phraseologismen nicht relevant (0,5%).

Die gewonnenen Erkenntnisse verweisen zugleich auf den lohnenden Bedarf weiterer Analysen. Die Erschließung des Prozesses der Bildung von Wörtern auf der Grundlage von Phraseologismen könnte zu einem besseren Verständnis der Gesetzmäßigkeiten der Wortbildungsmechanismen der deutschen Sprache verhelfen.

Die Erforschung solcher sprachlichen Universalien wie Phraseologie ermöglicht einerseits die Grundlagen der menschlichen Denktätigkeiten zu offenbaren, andererseits lässt die unikalen Einheiten einer bestimmten Sprache feststellen, die die Schlüssel zum Ethnobewusstsein eines Volkes sind.

LITERATUR

1. Černyševa, Irina. Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache / Irina Ivanovna Černyševa. – M. : Vysšaya škola, 1970. – 200 S.
2. Fleischer, Wolfgang. Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache / Wolfgang Fleischer. – [2-e., durchs. und ergänzte Auflage]. – Tübingen : Niemeyer, 1997. – 299 S.
3. Földes, Csaba. Wortbildung auf der Grundlage von Phraseologismen in der deutschen, russischen und ungarischen Sprache / Csaba Földes, Zoltán Györke // Zeitschrift für Phonetik, Sprachwissenschaft und Kommunikationsforschung. – Berlin, 1988. – H. 1, № 41. – S. 102–112.
4. Borchardt, Wilhelm. Die sprichwörtlichen Redensarten im deutschen Volksmund nach Sinn und Ursprung erläutert / Wilhelm Borchardt, Gustav Wustmann, Georg Schoppe [neu bearb. von Dr. A. Schirmer]. – 7. Aufl. – Leipzig : VEB F. A. Brockhaus Verlag, 1954. – 539 S.
5. Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. Das umfassendste Werk zur deutschen Gegenwartssprache : 10 Bde. [Programmversion 4.0]. – Mannheim : Bibliographisches Institut & F.A.Brockhaus AG, 2005. – 1 електр. опт. диск (CD-ROM).
6. Havrys', Volodymyr. Deutsch-ukrainisches phraseologisches Wörterbuch : 2 Bde. / Volodymyr Ivanovych Havrys', Ol'ha Petrivna Proročenko. – K. : “Radyans'ka škola”, 1981. – B. 1. : A–K. – 1981. – 416 c. – B. 2. : L–Z. – 1981. – 382 S.
7. Kluge, Friedrich. Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache / Friedrich Kluge [bearb. von W. Mitzka]. – 18. Aufl. – Berlin : Walter de Gruyter & Co, 1960. – 917 S.
8. Küpper, Heinz. Wörterbuch der deutschen Umgangssprache / Dr. Heinz Küpper. – Stuttgart : Ernst Klett Verlag für Wissen und Bildung GmbH, 1987. – 959 S.
9. Langenscheidts Großwörterbuch Deutsch-Russisch : 2 Bde / unter der Leitung von R. L'otč. – M. : OOO Astrel Verlag: OOO ACT Verlag, 2002. – B. 1. : A–K. – 2002. – 1120 c. – B. 2. : L–Z. – 2002. – 1216 S.
10. Müller W. Das Große Deutsch-Ukrainische Wörterbuch / W. Müller [Verfasser]. – K. : Čumats'kyy Šlyakh, 2005. – 792 S.
11. Röhrich, Lutz. Lexikon der sprichwörtlichen Redensarten : 5 Bde / Lutz Röhrich. – 5. Aufl. Jubiläumsausgabe. – Freiburg, Basel, Wien : Herder-Verlag, 2001. – 1910 S.
12. ZEIT online. <http://www.zeit.de>

Anatoly Prykhodko
Nationale Oles-Gontschar-Universität Dnepropetrowsk

KONZEPTUALISIERUNG DER IDEE “ORDNUNG – UNORDNUNG” IM DEUTSCHEN

Об'єктом цієї статті є концептуальна діада-антиномія “ORDNUNG – UNORDNUNG”, яка розглядається на предмет її об'єктивзації засобами сучасної німецької мови в параметрах “поняття – образ – цінність”, а також на предмет її функціонування в дискурсі лінгвокультури під кутом зору німецького національного менталітету.

Ключові слова: *концепт, телеоном, лінгвокультура, менталітет, об'єктивация,*

Объектом данной статьи является концептуальная диада-антиномия “ORDNUNG – UNORDNUNG”, рассматриваемая на предмет ее объективации средствами современного немецкого языка в параметрах “понятие – образ – ценность”, а также на предмет ее функционирования в дискурсе лингвокультуры под углом зрения немецкого национального менталитета.

Ключевые слова: *концепт, телеоном, лингвокультура, менталитет, объективация*